

Qualifizierungsreihe „Betriebliche Konfliktberaterin/ betrieblicher Konfliktberater“ mit Universitätszertifikat

Veranstalter

ver.di Bildung + Beratung
Regionalvertretung Hamburg
in Kooperation mit dem
Institut für Weiterbildung e.V. und dem
Zentrum für Personalforschung an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der
Universität Hamburg

Nutzen der Weiterbildung für Mitglieder von gesetzlichen Interessenvertretungen

Auch in gut aufgestellten Betrieben/Dienststellen sind Konfliktsituationen im Arbeitsalltag kaum zu vermeiden. Für die betroffenen Parteien ist entscheidend, ob in ihrem Fall eine konstruktive Konfliktlösung gefunden wird. Hilfreich ist für alle Beteiligten, wenn es in ihrem Unternehmen eine feste Anlaufstelle, feste Ansprechpartner/-innen und ein verbindliches Konfliktlösungsverfahren gibt. Dafür kann ein betrieblicher Konfliktberater/eine betriebliche Konfliktberaterin sorgen.

Es geht nicht darum, die Aufgaben von Führungskräften zu übernehmen, sondern z.B. darum, bei Bedarf zwischen Beschäftigtengruppen oder Beschäftigten und Führungskräften zu vermitteln und eine Verständigung zu unterstützen. Konfliktberater/-innen werden in der Regel im Vorfeld der klassischen arbeitsrechtlichen Konfliktlösungsverfahren tätig und wirken in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung/Dienststellenleitung auf eine konstruktive Konfliktkultur im Betrieb/in der Dienststelle hin. Ein/-e Konfliktberater/-in hat also auch innerhalb der gesetzlichen Interessenvertretung eine besondere Stellung, weil er oder sie im Sinne der Allparteilichkeit Ansprechpartner/-in für alle Seiten sein kann.

In allen Betrieben/Dienststellen nimmt die Belastung der Mitarbeiter/-innen zu, z.B. durch finanziellen Druck, Veränderungen von Arbeits- und Organisationsstrukturen und immer höhere Anforderungen an jede/-n Einzelne/-n. Eine Einrichtung wie die Konfliktberatung kann in dieser Situation Beschäftigte in institutionellen und persönlichen Klärungsprozessen unterstützen und in Kooperation mit der Geschäftsführung/Dienststellenleitung für ein gesundes Arbeitsklima sorgen.

Die Mitglieder einer gesetzlichen Interessenvertretung werden in unterschiedlichsten (Konflikt-)Situationen um Rat gebeten. Um diese anspruchsvolle Aufgabe angemessen erfüllen zu können, benötigen sie aktuelles Fachwissen und vielfältiges methodisches Handwerkszeug. Das können sich die Teilnehmenden im Rahmen der Weiterbildung zum/zur Konfliktberater/-in aneignen. Die Weiterbildung schafft außerdem einen Rahmen, um das eigene Handeln in der Beratung zu reflektieren und eine Rückmeldung dazu zu bekommen.

Da sich die Lerngruppe aus Menschen mit ganz unterschiedlichem betrieblichen Hintergrund zusammensetzt, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit zu einem "Blick über den eigenen Tellerrand" und profitieren von den Erfahrungen aus anderen Arbeitsbereichen.

Die Teilnehmer/-innen der Weiterbildung müssen sich – auch schriftlich – intensiv mit einer Fragestellung aus dem inhaltlichen Zusammenhang des Konfliktmanagements auseinandersetzen. Als Voraussetzung für den Erwerb des Universitätszertifikats muss eine Projektarbeit geschrieben werden, in der die erworbenen Kenntnisse auf ein Spezialthema aus der eigenen Praxis angewandt werden. Auch hier besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den entsprechenden Stellen der Einrichtung, ein Projekt zu bearbeiten, das z.B. im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung für die Einrichtung genutzt werden kann.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Paula Klingemann
Regionalleiterin
ver.di Bildung + Beratung
Regionalvertretung Hamburg

Simone Gauer
Kommunikationstrainerin/Konfliktberaterin
Konzeptionsentwicklung und Leitung der Weiterbildung